

## 30 Jahre Kriegsdienst.

Aus der Geschichte des Eisenbahnbureaus des Generalstabes.

Der Krieg ist für die ganze Wehrmacht, ja für den ganzen Staat ein Prüfstein für die im Frieden geleistete Arbeit, aber diese Friedensarbeit vollzieht sich doch in den meisten Fällen nur in Form einer Vorbereitung für die wirkliche Kriegseistung, und nur wenige Teile der Wehrmacht müssen schon im Frieden unter dem gleichen Hochdruck arbeiten wie im Kriege. Zu diesen letzteren gehört nun eine jener Stellen, von deren Tätigkeit die Allgemeinheit in der Regel sehr wenig weiß, trotzdem ihr die größte Wichtigkeit zukommt; es ist dies das Eisenbahnbureau des Generalstabes, dessen Hauptarbeit im Frieden neben der Wahrnehmung der militärischen Interessen bei der Ausgestaltung der Eisenbahnen die Ausarbeitung der Kriegsfahrordnung, der Mobilisierungs- und Aufmarschinstradierungen ist. Die Ausarbeitung dieser Elaborate muß für die verschiedenen Kriegsmöglichkeiten getrennt erfolgen und infolge der wechselnden Dislokation der Truppen und der stetigen Entwicklung der Wehrmacht und des Eisenbahnnetzes alljährlich neu verfaßt, beziehungsweise umgearbeitet werden. Es handelt sich dabei nicht nur um eine Arbeit auf dem Papier, wie dies so manche Friedensarbeit ist, sondern sozusagen um den konstruktiven Ent-

wurf einer Präzisionsmaschine, die durch das Stichwort der allgemeinen oder teilweisen Mobilisierung in Gang gesetzt, sogleich derart taglos arbeiten muß, daß die dem jeweiligen Kriegsfall gemäß aufgebauten Streitkräfte ohne die geringste Stockung auf Kriegsfuß gesetzt und in die Aufmarschräume befördert werden können. Wenn man erwägt, was die Mobilisierung und der Aufmarsch eines modernen Millionenheeres bedeuten und daß diese ungeheueren Massenbewegungen sich innerhalb weniger Tage abspielen müssen, Erprobungen aber vor einem Kriege in der Regel nur in ganz bescheidenem Umfang möglich sind, so erkennt man, welche verantwortungsschwere Riesenleistung das Eisenbahnbureau des Generalstabes alljährlich zu bewältigen hat. Im jetzigen Kriege ist deren Ergebnis zunächst vor allem in der großen Aufmarschbewegung unserer Armeen an der russischen Front in Erscheinung getreten. Die Vorbereitungen für diesen Aufmarsch reichen bis in die zweite Hälfte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, die Zeit des Beginnes jener politischen Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, die schließlich im Weltkrieg zu furchtbarer Entladung gekommen ist.<sup>\*)</sup> Schon nach dem serbisch-bulgarischen Kriege 1885, besonders aber nach der gewaltsamen von Rußland inszenierten Entthronung des Bulgarenfürsten Prinz Battenberg begann sich die politische Spannung zu verschärfen und wurde 1887 derart ernst, daß ein sofortiger kriegerischer Zusammenstoß unvermeidlich erschien. Natürlich war das Eisenbahnbureau des Generalstabes die erste Dienststelle, wo diese Wendung sofort in konkreter Gestalt zum Ausdruck kam. Es erhielt im Herbst 1887 vom Chef des Generalstabes FML. Frhn. v. Beck den Befehl, die Aufmarschinstradierung binnen kürzester Zeit auszuarbeiten und den Aufmarschplan bau- und betriebstechnisch vorzubereiten und sicherzustellen. Der damalige Leiter des Eisenbahnbureaus Oberst v. Guttenberg — der spätere erste Eisenbahnminister — machte den Chef des Generalstabes sogleich auf die Unzulänglichkeit der für einen Aufmarsch im Nordosten zur Verfügung stehenden Eisenbahnlinien aufmerksam. Es bestanden damals nur drei eingleisige Bahnen nach Galizien und die im Jahre 1885 eingeleitete Ausgestaltung dieser Linien sowie die begonnenen Neubauten waren noch bei weitem nicht vollendet. Weiters mangelte es dem Eisenbahnbureau auch an geschultem Personal für die Instradierung. Nichtdestoweniger mußte im Hinblick auf die politische Lage das Elaborat ausgearbeitet und dafür Sorge getragen werden, daß dieses trotz der entgegenstehenden großen Schwierigkeiten auch sofort in die Wirklichkeit ungehebt werden könne. Dieser für das militärische Eisenbahnwesen geschichtlich bedeutungsvolle Moment ist als der Beginn der eigentlichen konkreten Aufmarscharbeiten des Eisenbahnbureaus zu betrachten. Seit jener Zeit bis zum Kriegsausbruch arbeitete das Bureau mit fieberhafter Hast an den Vorbereitungen für den bevorstehenden Verteidigungskrieg gegen den immer drohender auftretenden Gegner im Nordosten. Von Jahr zu Jahr gewann das Elaborat an Reife und Vollkommenheit, bis es schließlich die Probe auf seine Lebensfähigkeit glänzend bestand. Seit jenen demütigenden Tagen in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre verrichtete das Eisenbahnbureau des Generalstabes schwerste, verantwortungsvollste und wichtigste Kriegsarbeit. In jedem Jahre erneuerte es die Aufmarsch-

<sup>\*)</sup> „Geschichte des Eisenbahnbureaus des Generalstabes seit seiner Errichtung bis zur Mobilisierung 1914“. (Mittelungen aus dem Eisenbahn- und Schifffahrtswesen im Weltkrieg, herausgegeben auf Befehl des k. u. k. Armeehauptkommandos von der historischen Gruppe, für das Eisenbahn- und Schifffahrtswesen, I. Heft, September 1918).